



„Licht am Platz“

NUTZUNGS- UND BELEUCHTUNGSKONZEPT

Bürgerinformation und gemeinsamer Spaziergang

8. Oktober 2024 | Riedlingen

Inhalt

1. Begrüßung und Einstieg	3
2. Inputs des Planungsteams.....	3
2.1 Kurzüberblick über den aktuellen Planungsstand des Gesamtprojekts.....	3
2.2 Grundgedanken zum Nutzungskonzept	4
2.3 Grundlagen zum Beleuchtungskonzept	5
3. Fragen und Antworten	5
4. Begehung.....	6
5. Abschluss	8
Kontakt	8

1. Begrüßung und Einstieg



Abbildung 1: Begrüßung der Teilnehmenden durch Bürgermeister Marcus Schafft.

Marcus Schafft, Bürgermeister der Stadt Riedlingen, eröffnete die Veranstaltung mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmenden für ihr Kommen. Er betonte die Bedeutung des heutigen Treffens und erläuterte die Zielsetzung: Die Art und Weise, wie zentrale Plätze der Stadt Riedlingen gestaltet und beleuchtet sind, beeinflusse maßgeblich die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. So könnten öffentliche Plätze in Zukunft noch besser genutzt und barrierefrei gestaltet werden. Die Beleuchtung prägt die Atmosphäre maßgeblich und ist daher besonders wichtig. Das neue Beleuchtungskonzept setzt auf das Motto „Alles muss ins rechte Licht gerückt werden“. Ziel soll es sein, den Wiedererkennungswert der Stadt durch mehr einheitliche Gestaltung zu erhöhen und eine einladende Atmosphäre zu schaffen.

Beleuchtungs- und Nutzungskonzept sind eng miteinander verwoben und in einen größeren Stadtentwicklungsplan eingebettet. Beide Konzepte greifen an zahlreichen Stellen ineinander und sind in Verbindung mit weiteren städtischen Maßnahmen zu sehen.

Bürgermeister Marcus Schafft schloss seine Begrüßung damit, dass er sich auf die Anregungen der Teilnehmenden zum aktuellen Planungsstand zum Beleuchtungs- und Nutzungskonzept freue.

2. Inputs des Planungsteams

Nach der Begrüßung übernahm Katharina Riedel vom Moderationsbüro translake das Wort. Sie gab einen Überblick über den Ablauf des Abends. Neben einem Infoteil im großen Sitzungssaal um Grundlagen der aktuellen Planungen zu vermitteln, sei anschließend ein gemeinsamer Spaziergang mit dem Planungsteam durch die Altstadt geplant.

2.1 Kurzüberblick über den aktuellen Planungsstand des Gesamtprojekts

Tamara Ortmann, Wirtschaftsförderin der Stadt Riedlingen, gab daraufhin einen kurzen Überblick über das Gesamtprojekt und dessen Hintergründe. Sie begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der

Presse, Gemeinderäte, Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer sowie interessierte Anwohnende. Im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) seien in Riedlingen bereits einige Maßnahmen geplant, um die Innenstadt zu beleben. Ein Baustein des Gesamtprojekts widme sich um eine neue, dauerhaft Grundbeleuchtung der Altstadt, die das ganze Jahr über – nicht nur in der Adventszeit – für eine angenehme Atmosphäre sorgen soll.

Tamara Ortmann ging auch darauf ein, welche Schritte zum Thema Beleuchtungs- und Nutzungskonzept bereits erfolgt sind. Ein wichtiger Schritt war die Analyse der aktuellen Situation, um herauszufinden, wo noch Verbesserungspotential besteht – sowohl bei der Nutzung öffentlicher Plätze als auch bei der Beleuchtung. Während das Nutzungskonzept schon fast bereit für die Umsetzung ist, befindet sich das Beleuchtungskonzept noch in der Entwicklung. Architekt Mario Hägele, der sich um das Beleuchtungskonzept kümmert, werde die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger in die weitere Planung mit aufnehmen, sodass ein für Riedlingen passgenaues Gesamtkonzept entsteht.

Nach der Veranstaltung werde der Gemeinderat das Beleuchtungskonzept besprechen und schrittweise über die Umsetzung entscheiden, inklusive Budgetierung. Alle Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer sollen – sobald es feststeht – zudem darüber informiert werden, wo Leuchten geplant sind. Sobald das Einverständnis vorliegt, gehe es dann in die konkrete Ausführungsplanung.

2.2 Grundgedanken zum Nutzungskonzept

Wolfgang Weiß, Stadtbaumeister der Stadt Riedlingen, stellte die Grundgedanken zum Nutzungskonzept vor. Dabei ging er auf die Umgestaltung von vier zentralen Plätzen in Riedlingen ein: den Marktplatz, den Wochenmarkt, den Weibermarkt und den Schwedenbrunnen.

Er erklärte, dass es bei diesem Konzept vor allem darum gehe, die Altstadt lebendiger und attraktiver zu gestalten, indem die Plätze multifunktional genutzt werden können. Außerdem stehe das Thema Klimaresilienz im Vordergrund – langfristige Mehrwerte der Umgestaltung sollen über Generationen hinweg bestehen.

Die zentrale Idee hinter dem Nutzungskonzept bestehe darin, Begegnungsräume zu schaffen, die Platz für Kultur, Veranstaltungen und Geselligkeit bieten. Die Plätze sollen eine höhere Aufenthaltsqualität bekommen. Dabei seien so genannte „Shared Spaces“ – gemeinsam genutzte Verkehrsflächen ohne Bordsteine – geplant. Diese sollen dazu beitragen, dass die Innenstadt deutlich mehr an Qualität gewinnt und die fußläufige, barrierefreie Erreichbarkeit erhöht wird.

Besonders wichtig sei auch die Begrünung der Plätze und die Einführung von neuem, zusammenpassendem Stadtmobiliar, um die Atmosphäre zu verbessern und die Plätze einladender zu gestalten. Die Umgestaltung soll dazu beitragen, die Altstadt noch mehr zu einem Ort des Zusammenkommens und des Austauschs zu gestalten. Um mehr Offenheit zu generieren, sollen zudem Sichtbeziehungen zu anderen Plätzen etc. ermöglicht und aktuelle Sichtbarrieren abgebaut werden.

Ein zentrales Gestaltungselement für attraktive Platzstrukturen stelle die Beleuchtung der Innenstadt dar, durch die z. B. Brunnen, Kunstwerke oder auch Bäume besonders in Szene gesetzt werden können.

2.3 Grundlagen zum Beleuchtungskonzept

Architekt Mario Hägele stellte die Grundlagen des Beleuchtungskonzepts vor und begann mit einer kurzen Einführung in das Thema Licht und die Bedeutung von Raumanalysen. Dabei erklärte er, wie eine Stadtbeleuchtung geplant und welche methodische Herangehensweise dabei wichtig ist.

Bei der Analyse der aktuellen Beleuchtungssituation in Riedlingen wurden durch Lichtmessungen einige Defizite sichtbar. So wurde beispielsweise deutlich, dass die Aufmerksamkeit derzeit eher auf die Lichtquellen selbst gelenkt wird, anstatt auf die Objekte, die beleuchtet werden sollen. Dadurch wirkt die Beleuchtung unharmonisch und die Wahrnehmung des Raums wird verzerrt.

Mario Hägele erläuterte zudem, welche Aspekte der Beleuchtung besonders wichtig seien, um eine bessere Wahrnehmung zu schaffen und dass sich die Menschen auch nachts besser orientieren können. Dabei sei wichtig, Gebäude so zu beleuchten, dass die Ziele klar erkennbar sind und die Tiefe des Stadtraums sowie die Sichtbeziehungen auch bei Dunkelheit erfahrbar bleiben.

Bei der Planung der Beleuchtung könne auf einige Themen geachtet werden, um die Effizienz der Beleuchtung zu erhöhen. So sei z. B. die Beleuchtung von hellen Objekten effizienter, da diese Farben reflektieren und somit mehr Helligkeit entstehe. Am Beispiel des Marktplatzes wurde erklärt, dass hohe Lichtpunkte, etwa an Giebeln, geschaffen werden sollen, um eine gleichmäßige und orientierungsfreundliche Beleuchtung zu erreichen. Dies kann auch zu einem höheren Sicherheitsgefühl (z. B. auch durch bessere Ausleuchtung des Bodens) und einer längeren Verweildauer beitragen. Mario Hägele zeigte Beispiele von anderen Städten, wie etwa Herrenberg, Göppingen, Trochtelfingen, Gammertingen und Sindelfingen, um diese Ansätze zu veranschaulichen. Hier wurden beispielsweise Bachläufe, Gebäude oder auch Bäume und ein Apothekergarten durch die richtige Beleuchtung in Szene gesetzt und sind nun auch nachts erlebbar.

Mario Hägele betonte die Wirksamkeit und Vorteile eines durchdachten Beleuchtungskonzepts gegen Ende seines Inputs noch am Beispiel der Weihnachtsbeleuchtung. Eine gute Beleuchtung könne zu unterschiedlichen Jahreszeiten und Veranstaltungen zur jeweiligen Stimmung beitragen. Riedlingen müsste nicht mehr durch einzelne Weihnachtsbeleuchtungselemente geschmückt werden, um ein weihnachtliches Flair zu erzeugen. Durch die neue Stadtbeleuchtung könnte ohne zusätzliche Elemente eine Weihnachtsstimmung erzeugt werden.

3. Fragen und Antworten

Im Anschluss an die Inputs wurden insbesondere zwei zentrale Rückfragen gestellt.

Eine Frage bezog sich darauf, inwiefern das neue Beleuchtungskonzept Kosteneinsparungen ermögliche. Mario Hägele erklärte, dass durch die geplante Beleuchtung in der Regel Energieeinsparungen von etwa 60 % erreicht werden können. Dies sei ein wichtiger ökologischer Beitrag, da weniger Energie verbraucht wird und damit auch Kosten gesenkt werden. Zudem werde der Wartungsaufwand reduziert, da die Leuchten weniger schmutzanfällig sind. Dies liegt daran, dass es sich bei den neuen Leuchten um einen geschlossenen Aluminiumblock handelt, in den keine Insekten reinfliegen können. Außerdem entfallen Kosten für Beschädigungen von Masten, weil es diese nicht mehr braucht, da die Leuchten oben an Giebeln etc. angebracht sind. Zugleich entsteht durch das Weglassen der Masten mehr freie Fläche, die noch flexibler genutzt werden kann.

Eine weitere Frage betraf das mögliche Einleuchten der neuen Strahler in Wohnräume. Mario Hägele beruhigte die Anwesenden, dass die Strahler so ausgerichtet sind, dass sie zwar die Fassaden anstrahlen, nicht jedoch die Fenster. Dadurch werde kein Licht in Wohnungen gestrahlt. Der allgemeine Helligkeitseindruck werde gleichmäßiger verteilt und weniger blendend sein, was zu einer angenehmeren Atmosphäre führe. Zudem kann die Fassadenbeleuchtung ab einer gewissen Uhrzeit gedimmt bzw. ausgeschaltet werden.

4. Begehung

Im Anschluss wurden die anwesenden Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, an einem gemeinsamen Spaziergang teilzunehmen. Dabei wurden fünf Stationen besucht: der Marktplatz, der Wochenmarkt, der Weibermarkt, der Schwedenbrunnen und die Donaubrücke/Zwiefalter Tor.



Abbildung 2: Teilnehmende beim gemeinsamen Abendspaziergang durch die Altstadt.

An jeder Station erläuterten die Planer, warum an der Station Halt gemacht wird und was an diesem Ort besonders interessant ist – sowohl im Hinblick auf das Nutzungskonzept als auch auf das Beleuchtungskonzept. Dabei gingen Wolfgang Weiß und Mario Hägele jeweils kurz auf die aktuelle Situation ein und stellten dann die jeweiligen Ideen und Planungen für die Umgestaltung vor. An

einigen Stellen wurde dabei deutlich, dass die aktuellen Straßenlaternen nicht für eine ausreichende Beleuchtung sorgen und insbesondere, wenn zur Dunkelheit noch Nässe dazu kommt, die Orientierung nicht so leicht fällt.

Die Teilnehmenden hatten zudem an jeder Station die Möglichkeit, Fragen zu stellen und direkt mit den Planern ins Gespräch zu kommen, um ihre Anregungen und Gedanken einzubringen. Dabei wurden insbesondere folgende Themen angesprochen:

- **Frage:** *Von wie viel Watt reden wir bei der neuen Beleuchtung?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Die Leistung der Leuchten wird an den Giebeln bei etwa 12 Watt liegen, während Fassadenbeleuchtungen zwischen 24 und 36 Watt haben werden, um ein angenehm helles Licht zu schaffen.
- **Frage:** *Wie viel Licht kommt oben in den Wohnungen an?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Mario Hägele versicherte, dass kein Licht in die Wohnungen gelangen wird. Er verglich die Lichtführung mit Regen, der senkrecht an der Fassade hinunterrieselt – reinregnen würde es jedoch nicht. In jedem Fall sei wichtig, niemanden durch die Beleuchtung zu beeinträchtigen.
- **Frage:** *Wie sieht es mit der Beleuchtung/Werbeschildern von Geschäften und Gaststätten aus – werden diese bestehen bleiben?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Grundsätzlich kann die aktuelle Beleuchtung von Geschäften bestehen bleiben, ggf. mit ein paar Anpassungen. Mario Hägele wies z. B. darauf hin, dass bei manchen Schaufenstern die Beleuchtung durch die Schaffung von mehr Tiefe durch eine bessere Ausleuchtung auch weiter hinten im Raum noch verbessert werden könnte. Schön wäre auch, wenn Besonderheiten an Häusern (z. B. Gemälde) noch besser in Szene gesetzt werden könnten.
- **Frage:** *Werden die bestehenden Straßenlaternen entfernt oder erhalten?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Alle alten Laternen werden entfernt, da sie nicht mehr benötigt werden.
- **Frage:** *Die aktuelle Brückenbeleuchtung ist aus Naturschutzsicht schwierig, insbesondere Vögel und Fledermäuse werden gestört. Wird hier künftig Rücksicht genommen?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Das Problem ist bekannt. Bei der künftigen Beleuchtung muss berücksichtigt werden, wann die Vögel nisten und in welche Richtung die Fledermäuse fliegen. Dies wird in die Planung einfließen. Bei der Beleuchtung der Brücken muss im Detail besprochen werden, wie hier vorgegangen wird, um störende Effekte zu minimieren.
- **Frage:** *Sind auch andere Plätze für die Neugestaltung geplant?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Derzeit steht die Altstadt als besonders zentrales Gebiet im Fokus. Jedoch könnte das Konzept künftig ggf. noch räumlich ausgeweitet werden.
- **Frage:** *Wie sollen die neuen Lampen installiert werden? Wer zahlt den Einbau der neuen Lampen?*
 - **Antwort des Planungsteams:** Zu jeder Montage wird es eine Ausführungszeichnung geben, die den Eigentümerinnen und Eigentümern vorgelegt wird. Die Installationen selbst werden weniger sichtbar als z. B. die Adventslampen. Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern entstehen keinerlei Kosten. Sie müssen ausschließlich dem Plan zustimmen.

- **Frage:** Wann wird entschieden, ob das Beleuchtungskonzept umgesetzt werden soll? Wann findet die Gemeinderatssitzung hierzu statt?
 - **Antwort des Planungsteams:** Der Gemeinderat wird vermutlich im Frühjahr 2025 über das Beleuchtungskonzept entscheiden. Vorab sollen die Hausbesitzerinnen und -besitzer angeschrieben werden.

Einige Teilnehmende brachten ein, dass sie das Beleuchtungskonzept insgesamt sehr gut finden und hoffen, dass es auch umgesetzt werde.

5. Abschluss

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Bürgermeister Marcus Schafft bei allen Inputgebenden und lobte die Anregungen, die von den Teilnehmenden eingebracht wurden. Besonders wandte er sich an die anwesenden Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien. Das Projekt könne nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Eigentümerinnen und Eigentümer im Idealfall alle mitmachen. Er betonte, dass er im Beleuchtungskonzept eine große Chance für die Altstadt sieht.

Bürgermeister Marcus Schafft äußerte zudem den Wunsch, dass die Ideen und Informationen, die an diesem Abend präsentiert wurden, auch an nicht anwesende Eigentümerinnen und Eigentümer sowie weitere Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden. Er hob hervor, dass es in der Altstadt viele besondere Elemente gebe (z. B. Fresken, Gemälde an Hauswänden), die durch die Umsetzung des Beleuchtungskonzepts noch besser zur Geltung gebracht werden könnten. Gleichzeitig würde dadurch der gesamte Stadtraum aufgewertet.

Abschließend bedankte er sich für das Interesse und die Teilnahme aller Anwesenden.

Kontakt

Für Fragen stehen folgende Ansprechpersonen sehr gerne zur Verfügung:

Stadt Riedlingen

Marktplatz 1 | 88499 Riedlingen

Wirtschaftsförderin: Tamara Ortmann

+49 (0) 7371 18317

tortmann@riedlingen.de

translake GmbH (Moderation und Dokumentation)

Obere Laube 53 | 78462 Konstanz

Projektleitung: Katharina Riedel

+49 (0) 7531 36592-305

katharina.riedel@translake.org